

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 02.09.2015	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat Amt: Dezernat IV	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2015/0311 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Darmstädter Bürgerhaushalt 2015 - Vorschlag # 105
"Krankenhauskeime vermeiden - Putzkräfte schulen"

Vorlage vom: 24.08.2015

Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 24.08.2015

Für den Darmstädter Bürgerhaushalt 2015 wurde folgender Vorschlag eingebracht:

Es ist unverantwortlich Billigkräfte einzustellen, die nicht richtig geschult sind. Jedes Krankenzimmer mit dem gleichen Lappen zu wischen, den Boden mit dem gleichen Wasser. Das Waschbecken mit dem gleichen Tuch wie den Nachttisch. Möglichst schnell mit wenig Wasser riesige Gänge und Treppen zu wischen. Wer wundert sich da, dass die Keime sich verbreiten wie Unkraut. Sicher liegt es auch an der fehlenden Zeit: Outsourcing und es wird im Akkord gearbeitet.

Der Vorschlag erhielt:

In der Online-Abstimmung: 64 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen.

In der Vor-Ort-Abstimmung: 2 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen.

Der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt kann nur für die Klinikum Darmstadt GmbH (KDA) Auskunft geben, da dies eine 100%-ige Tochter ist – nicht für die drei anderen Darmstädter Krankenhäuser.

Alle Reinigungskräfte die im KDA eingesetzt werden sind ausnahmslos Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Starkenburg Service GmbH (SSG). Die SSG ist wiederum eine 100%-ige Tochter der Klinikum Darmstadt GmbH. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SSG sind dort nach Tariflohn festangestellt. Insgesamt 192 Reinigungskräfte sind im Klinikum in Darmstadt und in Eberstadt, im Altenheim Emilstraße und im Lilienpalais im Einsatz und täglich zuständig für 120.000 Quadratmeter Fläche.

Seit 2013 gibt es im Klinikum Darmstadt ein Vier-Farb-System für die Reinigungskräfte. Im Klinikum Darmstadt wird jede neue Reinigungskraft sogar im sensibelsten Bereich jedes Krankenhauses eingearbeitet: dem OP. Damit wird das Bewusstsein für die besonderen Hygieneanforderungen geweckt. An jedem Putzwagen hängen Piktogramme, die das System erklären. So werden WC und Urinale mit roten Lappen geputzt, die in roten Eimern Wasser und Reinigungsmittel aufnehmen. Blau ist die Farbe für alle Oberflächen im Zimmer, grün ist dem Patientenbett vorbehalten und gelb, dem Sanitärbereich. Alle Bereiche werden einer desinfizierenden Reinigung unterzogen, es werden also keine anderen Produkte eingesetzt (Haushaltsreiniger). Das Vier-Farb-System braucht zwar mehr Zeit bei der Einarbeitung der Reinigungskräfte, aber dieser Aufwand lohnt sich für die Patientinnen und Patienten aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikum.

Einen Beitrag zur Hygiene und damit zum Stopp des Keimübertrags liefert auch die Faltechnik der Lappen: Jeder Lappen wird geviertelt und bietet damit beim Öffnen acht Flächen zum Putzen. Kein Lappen wird nach dem Putzen wieder in einen Eimer getaucht. Mit bis zu vierzig Lappen ist ein Wagen ausgestattet. Sind die verbraucht, kann jede Reinigungskraft neue nachordern.

2014 hat das Klinikum Darmstadt mit der Implementierung des neuen Wischsystems mit vorpräparierten Wischbezügen begonnen. Auch ein neues Desinfektionsmittel, das rückstandsfrei von den Oberflächen trocknet, wird seit 2014 eingesetzt. 2015 erfolgte die Einführung neuer Sanitärgrundreiniger – mit einer verbesserten Reinigungsleistung.

Die Reinigung in den Patientenzimmern erfolgt je nach hygienischem Risiko an bis zu sieben Tagen in der Woche. Hierbei wird innerhalb der Intensität der Reinigung unterschieden. Die Einteilung richtet sich nach desinfizierender Vollreinigung und reduzierter Reinigung. Mindestens fünf desinfizierende Vollreinigungen in den Zimmern auf den Stationen in der Woche sind Vorschrift.

Da den ganzen Tag über neue Patienten auf Station kommen, kann es sein, dass eines der bereits geputzten Zimmer schon wieder volle Mülleimer hat, wenn ein neuer Patient das Zimmer bezieht. Das erweckt manchmal den falschen Anschein, es sei noch keine Reinigung durchgeführt worden. Für diese Fälle kann von den Pflegekräften auf der Station eine zweite Reinigung angefordert werden.

Hygiene im Krankenhaus ist allerdings etwas anderes als die vermeintlich sichtbare Sauberkeit.

Seit zwanzig Jahren beschäftigt das Klinikum Darmstadt einen eigenen Facharzt für Hygiene. Um der Hygiene einen verbindlichen Stellenwert zu verschaffen, gibt es eine eigenständige Abteilung unter Leitung des Facharztes mit sechs Hygienefachkräften und -ingenieuren. Sie sind in allen Bereichen aktiv, kontrollieren und beraten die Stationen und Abteilungen, sie überwachen das Einhalten der Hygienevorschriften und werten Ereignisse aus. Sie erstellen die Reinigungs- und Hygienepläne, nach diesen wird das Reinigen der einzelnen Stationen/Bereiche durchgeführt. Dazu gehört die Bewertung von 50.000 Einzelbefunden jedes Jahr. Die Abteilung schult aber auch alle Berufsgruppen des Klinikums – auch die Reinigungskräfte, entwickelt Vorgaben zur Infektionsprophylaxe wie etwa das Konzept der variablen Zusammenlegung von MRSA-Patienten. Dieses Konzept wurde hier deutschlandweit erstmalig umgesetzt und gilt mittlerweile als Standard.

Trotz aller Vorkehrungen, das Risiko, sich in einer Klinik zu infizieren, ist real und besteht in jedem Krankenhaus. Die Erreger werden von kranken Menschen ins Haus getragen, aber auch von Besuchern und vom Personal. Was für Gesunde ungefährliche Mikroorganismen sind, kann für einen immungeschwächten Klinikpatienten zur tödlichen Gefahr werden.

Als Maß dafür, wie groß die Gefahr ist, sich im Krankenhaus an einem typischen Krankenhauskeim anzustecken, wird der sogenannte MRSA-Keim genommen. Die Ansteckungsrate im Klinikum Darmstadt sinkt seit über 20 Jahren immer weiter. 1995 lag sie bei knapp 1% - jeder 100.ste Patient hat damals den Keim aufgenommen, so dass er in der Nase oder im Mund nachweisbar war - in der Regel ohne eine Infektionskrankheit auszulösen. 2007 lag diese Rate bei einem Viertel Prozent (0,241%), sodass nur jeder 400.ste Patient den Keim aufnahm, inzwischen (2014) liegt die Rate im Klinikum bei 0,088%. Das bedeutet, dass nicht einmal jeder 1.000.ste Patient den Keim aufnimmt.

Vergleicht man das mit dem sogenannten Erwartungswert, also der Häufigkeit für Patienten in vergleichbaren Krankenhäusern Deutschlands, dann müsste es jeden 65. Patienten treffen. Das Klinikum Darmstadt erzielt einen 15mal besseren Wert als das durchschnittliche Großkrankenhaus.

Jüngste Benchmarkingdaten der Hessischen Krankenhausgesellschaft nahezu aller hessischer Krankenhäuser (87 von 88) aus dem ersten Halbjahr 2014 zeigen: Die Klinikum Darmstadt GmbH ist in der Gruppe der hessischen Großkrankenhäuser das mit der geringsten nosokomialen Infektionsrate – mit anderen Worten: Die Gefahr, sich im Klinikum Darmstadt an einem sogenannten Krankenhauskeim anzustecken, ist hessenweit am aller geringsten.

Auch bei der Reduzierung der Infektionsrate im operativen Bereich konnten Maßstäbe gesetzt werden – durch den Einsatz modernster Raumluftechnik, die die Keimzahl um den Faktor 20 reduziert und einer modernen Zentralen Sterilgut-Versorgungs-Abteilung.

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HSMI) hat zur generellen Verbesserung der Krankenhaushygiene eine Serie von Hygieneschulungsfilmen für Fachpublikum in Auftrag gegeben. Als Würdigung des Hygienestandards im Klinikum Darmstadt wurden fünf der sechs Filme im Klinikum Darmstadt gedreht, u.a. auch über die Krankenhausreinigung nach den Kriterien der Keimreduktion. Hierin wird das oben beschriebene Verfahren mit vier Farben, spezieller Lappenfalttechnik und Ablaufstrategie mustergültig vorgeführt. Schon daran sollte erkennbar sein, dass die Desinfektion und Reinigung bei der Haushygiene im Klinikum Darmstadt einen fachlich hohen Stellenwert einnimmt und nur von fachlich geschultem Personal durchgeführt wird.

Darmstadt, 22.07.2015

Der Dezernent I

Der Dezernent IV

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

André Schellenberg
Stadtkämmerer